

Tutzinger Orgelherbst 2013



Pfarrkirche St. Joseph Tutzing

Veranstalter:
Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
Eintritt frei – Spenden erbeten

Samstag, 5.10.2013 20.00 Uhr

„Concerto! – In memoriam Franz Lehrndorfer“

Domorganist Jörg J. Schwab, Essen

Jörg Schwab spielt Concerti von Bach und Händel, sowie ein Concerto von Franz Lehrndorfer, der über 30 Jahre als Domorganist, sowie als Professor an der Musikhochschule in München wirkte und im Januar dieses Jahres verstarb. Seine beliebten Kirchenlied-Variationen werden nun von J. Schwab aufgegriffen und durch eigene Improvisationen weitergeführt.

Jörg Josef Schwab, geboren 1976 in Illertissen, absolvierte, nach Orgelunterricht bei Winfried Bönig, die Studiengänge „Schul- und Kirchenmusik“ sowie „Orgel“ und „Orgelimprovisation“ in Freiburg, Mainz, Berlin und Amsterdam.



Zu seinen Lehrern zählen Klemens Schnorr, Gerhard Gnann und Jacques van Oortmerssen (Literaturspiel) sowie Alfred Müller, Hans-Jürgen Kaiser und Wolfgang Seifen (Improvisation). Preisträger war er bei mehreren Orgelimprovisations-Wettbewerben: 2001 in Schwäbisch Gmünd „Festival Europäische Kirchenmusik“ und in Bad Homburg „Orgelfestival Fugato“, 2005 in Fulda „Orgelimprovisation im Gottesdienst“.

Von 2006 bis 2008 war er als Regionalkantor im Bistum Trier tätig, außerdem unterrichtete er die Fächer „Schulpraktisches Klavierspiel“ und „Orgelimprovisation“ als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule in Mainz. Seit 2008 ist er Domorganist am Essener Dom.

Sonntag, 3.11.2013 19.00 Uhr

„Eine kleine Novembermusik“

Anton Ludwig Pfell, Andechs

Anton Ludwig Pfell, langjähriger Organist und Kirchenmusiker in der Klosterkirche Andechs, greift Gedanken zu „Tod und Vergänglichkeit“ auf - Themen, die eng mit dem Monat „November“ verknüpft sind. Neben Choralbearbeitungen von Bach und Sweelinck kommen auch Werke von Mozart und Reger zur Aufführung.

Anton Ludwig Pfell, erfuhr seine musikalische Grundausbildung als Mitglied der Passauer Domsingknaben. Er studierte Kirchenmusik und Musikerziehung an der Hochschule für Kirchenmusik in Regensburg. Es folgte ein privates Orgelstudium in Passau bei Domorganist Walther R. Schuster und in München bei Prof. Gerhard Weinberger, Meisterkurse bei Michael Radulescu und Klemens Schnorr. Von 1976 bis 1981 war er als Stiftsorganist in Altötting tätig. Als Kirchenmusiker im Kloster Andechs führt er mit seinen beiden Chören eine Vielzahl an Oratorien und Messen auf.

Er gründete seit dem Bau der neuen Jann-Orgel 2005 den „Andechser Orgelsommer“. Als Gastdirigent, vor allem in Rumänien, profilierte er sich mit Sinfoniekonzerten, ebenso mit großen italienischen Opern. Er bekam regelmäßig Einladungen zu namhaften Festivals. Konzertreisen führten nach Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Slowenien, Österreich, Sizilien und zuletzt nach Russland.



GRUSSWORT PFARRER PETER BRUMMER

Die Tutzinger Orgel ist etwas ganz Besonderes und erfreut sich großer Beliebtheit. Das gilt für das Aussehen, den Prospekt, er fügt sich wunderbar in das Gesamtbild der Kirche ein und setzt einen starken Akzent als Gegenüber zum Hochaltar. Das gilt aber vor allem für die großen, vielfältigen musikalischen Möglichkeiten, die diese Orgel bietet.

Wir dürfen uns wieder freuen auf den 4. Tutzinger Orgelherbst mit drei ausgezeichneten Konzerten. Sehr herzlich bedanke ich mich bei allen Künstlern und Mitwirkenden, besonders bei unserer Kirchenmusikerin, Helene von Rechenberg. Ich wünsche ein gutes Gelingen, eine tiefe Wahrnehmung und eine frohe, staunende Anerkennung. Mögen Musik und Gesang unseren Geist weiten und unser Herz berühren zu unserer Freude und zur Ehre Gottes.

GRUSSWORT HELENE VON RECHENBERG

Der Tutzinger Orgelherbst findet dieses Jahr bereits zum 4. Mal statt. Ich freue mich, dass unsere Konzertreihe Anklang findet, und dass sich viele am schönen Klang unserer Sandtner-Orgel erfreuen. Mit ihren 44 Registern vermag sie nicht nur den Kirchenraum mit vollem Klang zu füllen, sie kann auch – ähnlich wie ein Orchester – verschiedenste Klangfarben miteinander kombinieren oder auch gegenüberstellen. Ihre vier großen Werke „Rückpositiv, Hauptwerk, Schwellwerk und Pedalwerk“ ermöglichen das Spiel von Orgelmusik sämtlicher Epochen. Der Tutzinger Orgelherbst bietet die Gelegenheit, die Orgel auch außerhalb der Liturgie zu hören und zu genießen. Die meisten aller Orgelwerke würden wohl zeitlich und klanglich den liturgischen Rahmen sprengen.

Die Konzertreihe wird vom Essener Domorganist J. Schwab eröffnet. Alphorn und Orgel – diese ungewöhnliche Kombination wird beim 2. Konzert zu hören sein. Anton L. Pfell, der weithin bekannte Organist und Kirchenmusiker aus Andechs, wird die Konzertreihe im November abschließen

Freitag, 18.10.2013 20.00 Uhr

„Alpensinfonie“

Thiemo Besch, Hubert Höss und Franz Kanefzky, Alphörner Helene von Rechenberg, Orgel

Alphorn und Orgel – diese seltene Kombination wird an diesem Konzertabend im Rahmen der „Tutzinger Kulturnacht“ zu hören sein. Thiemo Besch, Hubert Höss und Franz Kanefzky werden die Kirche mit dem Klang ihrer Alphörner füllen, zum Teil werden sie von Helene von Rechenberg an der Orgel begleitet. Es werden traditionelle, alpenländische Weisen zu hören sein, aber auch Kompositionen, die eigens für das Alphorn geschrieben wurden.



Thiemo Besch studierte Horn an den Musikhochschulen in Stuttgart und Köln. Er bekam 1992 sein erstes Engagement am Staatstheater

Hannover als Solohornist und wechselte 1994 ebenfalls als 1. Hornist an das Staatstheater am Gärtnerplatz. Im letzten Jahr gab er jeweils ein Alphornkonzert von Leopold Mozart in Sindelfingen bei Stuttgart und im Kloster Birnau am Bodensee.

Hubert Höss

studierte Horn in München. Seit 1980 ist er am Staatstheater am Gärtnerplatz angestellt. Er gab Alphornkonzerte bei den Jagdmusiken in Modena, bei den Herrenchiemsee-Festspielen, ebenso konzertierte er mit Engelbert Schmied im berühmten Zedernsaal in Kirchheim.

Franz Kanefzky

wurde 1964 im Augsburgs Landkreis geboren. Mit 12 Jahren begann er mit dem Hornspiel und zeitgleich dem Verfassen eigener Kompositionen, auch für Alphorn. Sein Studium als Hornist absolvierte er auf dem Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg und trat 1986 in das Orchester der jetzigen Staatsoper Nürnberg ein. 1991 wechselte er zum Münchner Rundfunkorchester.

Helene von Rechenberg

stammt aus München. Sie studierte Kirchenmusik in Freiburg i. Br. bei Klemens Schnorr. Es folgte ein Konzertfach-Studium in Wien bei Michael Radulescu, welches sie mit einstimmiger Auszeichnung abschloss, ebenso gewann sie Preise internationaler Wettbewerbe (Odense/DK, ION/Nürnberg).

Sie war als Domorganistin in St. Pölten (NÖ) und als Stiftorganistin in Heiligenkreuz im Wienerwald tätig. Außerdem unterrichtete sie Orgel und liturgisches Orgelspiel am Konservatorium für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien.

H. v. Rechenberg blickt auf eine rege internationale Konzerttätigkeit in Europa und China zurück. Ebenso war sie bei Rundfunk- und



Fernsehproduktionen zu hören und wirkte bei CD-Aufnahmen mit.

Seit Sommer 2009 hat ihr Weg sie wieder zurück in ihre Heimat geführt, wo sie nun seit September 2009 in Tutzing als Kirchenmusikerin und Organistin tätig ist.

2013 erschien eine CD mit Werken von Bach, Franck, Langlais und Reubke, die Helene v. Rechenberg auf der Sandtner-Orgel in St. Joseph, Tutzing, eingespielt hat.